

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Ditz 2 Mk. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Beleggeld)
2 Mk. 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
von Dr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Anzeigzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 0 Pf.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Gmb.

verbunden mit dem „**Amthlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 2

Ditz, Donnerstag den 3. Januar 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 2. Januar abends (W. B. Amlich).
Von den Kriegsschauplätzen nichts neues.

W. B. Großes Hauptquartier, 2. Januar (Amlich).

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht

Von Tirauenden bis zur Deule war die Artillerietätig-
keit von Mittag an in einzelnen Abschnitten gesteigert.
Nördlich und südlich von Lens lebte sie in Verbindung
mit erfolgreichen Erkundungen vorübergehend
auf. Nach zwischen Arras und St. Quentin nahm das
Feuer zeitweilig an Stärke zu. Die Zahl der in den letzten
Tagen südlich von Maroing gefangenen Engländer hat
sich auf 500 erhöht.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Bresnes und beiderseits von Dunes
erhöhte Gefechtsintensität. Erkundungsvorstöße führten an
mehreren Stellen der Front zur Gefangennahme einer An-
zahl Franzosen.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Magdonische Front.

Seine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Die Heuertätigkeit war auf der Hochfläche von Asiago
und im Tomba-Gebiet zeitweilig gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister

Südbandoff.

Vergeltung.

Strasbourg, 31. Dez. Die Nordd. Allgem. Ztg.
hatte neulich mitgeteilt, daß die französischen Unterhändler
jegliche Aussprache über die Freilassung der wider alles
Recht zurückgehaltenen Elsaß-Lothringer rundweg abgelehnt
hätten. „Die Folgen dieser Weigerung“ so lautet der
Lebensraum Schluß dieser Mitteilung, „wird die Abhilfe-
vollendung des besetzten Frankreichs zu tragen haben.“ Die-
zu wird nunmehr in der Straßburger Post gemeldet, daß
deutschseits die sofortige Abführung von tausend ange-
sehenen Persönlichkeiten des besetzten nordfranzösischen Ge-
bietes angeordnet worden ist. Die Abführung erfolgte, wie
eingezugelt werden kann, in das östliche Stappengebiet. In
Elsaß-Lothringen hat diese von der öffentlichen Meinung
als geforderte Maßregel große Genußnahme hervorgeru-
fen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Jan. Meldung des k. u. k. Kor-
respondenz-Büros. Die ungarische und die österreichi-
sche Delegation treten auf Einladung der Kriegs-
verwaltung am 2. Januar eine viertägige Studienreise
in die besetzten Gebiete an, um an Ort und Stelle
von den Verhältnissen dieser Länder Kenntnis zu nehmen.
Die Reise geht zunächst nach Belgrad.

Budapest, 1. Jan. Meldung des k. u. k.
Korrespondenz-Büros. Ministerpräsident Beckersle erklärt
jetzt auch die Zustimmung des Königs für das bis
ins Einzelne festgestellte Programm der einheitlichen Re-
gierungspartei. Da ein Hauptpunkt dieses Pro-
gramms die wenigstens teilweise Errichtung eines selb-
ständigen ungarischen Heeres ist, wird durch diese Zustim-
mung des Königs einer der dringendsten nationalen ungarischen
Wünsche befriedigt. Der Neujahrsempfang bei dem
der Ministerpräsident das Programm der neuen Partei wenig-
stens in großen Umrissen bekannt geben wollte, wird,
da Beckersle wegen wichtiger Verhandlungen seinen Aufent-
halt in Wien verlängern muß, nicht stattfinden. Die Um-
wandlung der neuen Partei soll erst Mitte Januar erfolgen.
Der Ministerpräsident beabsichtigt jedoch nicht nur eine
Bereinigung der jetzigen Regierungspartei, sondern die
Gründung einer ganz neuen Partei, an der nicht die bis-
herigen Parteien als solche, sondern ihre Mitglieder unter
Aufgabe ihrer alten Parteiprogramme teilnehmen sollen. Beckersle
scheint bei seiner Parteigründung vor allem mit der Not-
wendigkeit einer Reichstagsauflösung zu rechnen. Dann
soll die neue Partei völlig einheitlich in die Wahlen gehen,
jedoch Meinungsverschiedenheiten und der Wettbewerb zwi-
schen den jetzigen Parteigruppierungen fortsetzen. Sowohl
auf dem linken Flügel der Regierungspartei als bei den
Parteien der nationalen Arbeit werden die Ansichten
Beckersles und seine Bemühungen nach wie vor sehr skeptisch
angesehen.

Deutschland und Finnland.

Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Eine finnische
Abordnung, bestehend aus dem Staatsrat Hjelt, dem
Professor Erich und Direktor Sario ist hier eingetroffen und
vom Reichskanzler in Gegenwart des Unterstaatssekretärs
des Auswärtigen Amtes Freiherrn von dem Busche emp-
fangen worden. Die Deputation überreichte eine Vollmacht
des Präsidenten des finnischen Senats, die die Abordnung

ermächtigt, bei der deutschen Regierung die Anerken-
nung der Selbstständigkeit Finnlands nachzusuchen.
In ihrer Adresse betonte die Deputation, daß es Finn-
land sehr auf die Anerkennung seitens Deutschlands an-
komme, zu dem es sich durch die starke Gemeinschaft der
Kultur und der Interessen hingezogen fühle. Der Reichs-
kanzler erwiderte auf die Ansprache des Staatsrats
Hjelt, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk
den Bestrebungen des finnischen Volkes lebhaftes Sym-
pathie entgegenbringe, daß aber die Anerkennung der Selbst-
ständigkeit Finnlands durch Deutschland von der Verständi-
gung Finnlands mit der russischen Regierung abhängig sei,
mit der sich Deutschland gegenwärtig in Friedensunterhand-
lungen befindet. Diese Verständigung sei um so leichter, als
Lazlo als Minister des Auswärtigen die russischen Vertreter in
Brest-Litowsk den deutschen Delegierten auf eine Anfrage
erklären ließ, daß Rußland Finnlands Wünsche voll ent-
gegenkommen werde, wenn Finnland an die russische Regie-
rung sich wenden würde.

Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland.

Von der schweizerischen Grenze, 31. Dez. Wie
der Berichterstatter des Temps in Petersburg berichtet, sind
die ersten, unter der Führung des Konteradmirals von
Reiserling stehenden Mitglieder der deutschen Mission in
Petersburg im Institut Smolny von Trojki empfangen
worden. In der ersten Sitzung der russisch-deutschen Marine-
kommission wurde die Lage am Weißen Meer und an der
Murmansk-Küste besprochen. Der übrige Teil der deutschen
Mission, der von Graf Mirbach und Prinz Hohenlohe ge-
führt wird, wird in den nächsten Tagen eintreffen und
namentlich über den Austausch der Kriegsgefangenen und
die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen beraten.

Meinungsaustausch über die „neue Lage“.

Wien, 1. Jan. Reuters. Der Parla-
mentarische Berichterstatter des Daily Chronicle meldet: In Re-
gierungskreisen wird anerkannt, daß die Vorschläge von Brest-
Litowsk eine schwerwiegende neue Tatsache dar-
stellen, von der amtlich Kenntnis genommen werden mußte.
Selbst mit den Einschränkungen des Grafen Hjeltin sei
die Annahme der russischen Formeln ein Anzeichen einer
neuen Lage. Großbritannien, Frankreich, die Vereinigten
Staater und Italien tauschten bereits ihre An-
sichten aus.

Paris, 1. Jan. Habas. Bonar Law und
Chamberlain sind gestern abend hier eingetroffen.

Englands Furcht vor der Wahrheit.

Von geschätzter Seite wird der Köln. Ztg. geschrieben:
Kürzlich machte ich im hiesigen Offiziers-Gefangenenlager
eine interessante Erfahrung als Dolmetscher für einen ge-
fangenen Sikh. Er ist dort der einzige geborene Indier und
wird von den britischen und besonders den französischen Offi-
zieren, die seine Mitgefangenen sind, sehr ungeschön behan-
delt. In Velle, sagt er, hieß es „Kamerad“ hier und
„Kamerad“ da, aber jetzt — Paria! Er erzählt mir, daß
seine Landsleute überzeugt sind, daß sie ihre Heimat nie-
mals wiedersehen werden — die Briten werden sich ihrer
durch irgendeinen Trick entledigen, sie am Kap der guten
Hoffnung verschwinden lassen oder sie Gott weiß wohin ex-
portieren, so daß sie nicht zu Wort kommen können. Die
Deutschen müßten Garantien dagegen haben, bevor sie sie
ausliefern. Das beste wäre, wenn die Deutschen diese Ge-
fangenen in Bombay ausliefern würden! Ob es bei Fried-
densschlüssen ähnlich ist, die Gefangenen zunächst vor der
Berechnung durch die eignen Volksgenossen — die Eng-
länder zählen ja, wenn sie es gerade für nützlich halten, alle
ihre Untertanen zu den „Briten“ — zu schützen, ist wohl
eine Frage, die erst das Ende dieses Weltkrieges anregen
wird, den die Engländer ja angeblich im Interesse von
Menschlichkeit, Freiheit, Recht und Gerechtigkeit und zum
Schutze der kleineren oder unterdrückten Nationen führen.
Da ist es denn wohl begreiflich, daß ihnen viel daran
gelegen sein muß, die noch lebenden Zeugen ihrer wirklichen
Behandlung der von ihnen betrogenen und mißbrauchten
Völker aus dem Wege zu schaffen! Die Furcht vor der Ent-
hüllung der Wahrheit ist eine der stärksten Triebfedern für
die Fortsetzung des Krieges durch die Engländer, denn wie
sollen sie bereinst der erdrückenden Wucht von Enttäuschung,
Verbitterung, Rachegefühl und Mißtrauen all der Betro-
genen die Stirn bieten, wenn einmal das unausweichliche
Ende und die Abrechnung nicht länger hinausgeschoben
sein wird!

Zwangsaushebung der Polen in der Union.

London, 31. Dez. Die Central News berichtet: aus
Washington: Die in der Union wohnenden Polen sind
zum Dienst im amerikanischen Heere einberufen. Die Polen
haben vielfach hiergegen Einspruch erhoben. Verschie-
dene Polenvereinigungen hatten die Absicht, eine Polenver-

sammlung einzuberufen, an der Abgeordnete sämtlicher
amerikanischer Staaten teilnehmen sollten. Die Regierung
hat die Versammlung jedoch verboten und verschiedene Polen
wegen Verleumdung des Präsidenten Wilson verhaften lassen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 1. Jan. (Amlich). Eines unserer U-
Boote, Kommandant Korvettenkapitän Kophamel, der
seine letzte Fahrt bis zu den Capverdischen Inseln aus-
dehnte und noch dort im Hafen von Porto Grande zwei
große brasilianische (ehemals deutsche) Dampfer versenkte,
ist unlängst glücklich in die Heimat zurückgekehrt. Per-
sonal und Material haben die lange Fahrt bestens überstan-
den und hierdurch einen neuen Beweis geliefert eben-
so sehr für die gute Ausbildung der Besatzung wie
für die Betriebssicherheit unserer U-Boote, die namentlich
der Tüchtigkeit unserer Konstrukteure auch der
gewissenhaften Arbeitsweise unserer Werk-
stätten zu danken ist. So trägt auch diese ihr Teil zu
den Erfolgen des U-Bootkrieges und damit zum endlichen
deutschen Siege bei.

Die Gesamtbeute dieses U-Bootes besteht in der Ver-
senkung eines wahrscheinlich amerikanischen Zerstörers, von
9 Dampfern und 5 Segelschiffen mit rund 45000 Br.-
R.-T. Unter den Ladungen der meist von Amerika nach
Italien oder Frankreich bestimmten Schiffe befanden sich
mindestens 10000 Tonnen Kriegsmaterial, ferner Kaffee,
Leder, Weizen, Kupfer, Stahl, Erdnüsse, Gummi in größeren
Mengen. 22 Tonnen Kupfer hat das U-Boot außerdem als
wertvollen Beitrag für die deutsche Kriegswirtschaft mit-
gebracht.

S. M. der Kaiser hat dem Kommandanten, der schon
auf eine Reihe rühmlicher Kriegseinsätze zurückzusehen, den
Croix Pour le mérite verliehen.

In die Luft gesprengt.

Lugano, 1. Jan. Daily News berichtet, daß ein mit
Explosivstoffen aus Amerika kommender Dampfer an der
afrikanischen Küste von einem großen U-Boot angegriffen
und nach beiderseits heftigem Artilleriekampf in die Luft
gesprengt wurde.

Die russischen Truppen in Frankreich.

London, 31. Dez. Die Times erzählt aus Paris:
Die Entente hat die Forderung Rußlands, daß
die in Frankreich befindlichen russischen Truppen zurück-
gezogen werden sollten, abgelehnt. Die Russen sollen
vorläufig noch in Frankreich interniert bleiben; da die
Lager in Frankreich aber für amerikanische Truppen ge-
räumt werden müssen, sollen die Russen noch während des
Winters nach England gebracht werden.

Die Engländer in Genua.

Zürich, 31. Dez. Die Schweizerische Depeschentele-
graphie meldet aus Genua, daß dort Gerüchte umlaufen, wo-
nach am 1. Januar das Hafenkommando von Genua in
englische Hände übergehe.

Die Dezemberbeute.

Berlin, 31. Dez. Im Monat Dezember machten wir
über 4000 Gefangene, erbeuteten 243 Geschütze, 981 Ma-
schinengewehre, 85 Minenwerfer und eroberten 164 Quadrat-
kilometer Boden in Europa. Die Beutezahlen des gestrigen
Vorstoßes bei Cambrai sind in diesen Zahlen nicht einge-
rechnet. Demgegenüber betragen bei unseren Feinden die
Zahlen wie folgt: 1027 Gefangene, 2 Geschütze, 23 Ma-
schinengewehre in Europa keinen Geländegewinn.

Telephonische Nachrichten.

Die Kriegsziele der Alliierten.

WM. Berlin, 3. Jan. Wie dem Berliner Tageblatt
aus Rotterdam berichtet wird, hört Daily Chronicle aus
Regierungskreisen, daß die Alliierten demnächst eine neue
amtliche Erklärung über die Kriegsziele veröffentlichen wer-
den.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

WM. Berlin, 3. Jan. Staatssekretär von Bülow
ist in dieser Nacht zwischen 12 und 1 Uhr mit seiner Be-
gleitung wieder nach Brest-Litowsk abgereist. Mit dem
gleichen Sonderzuge haben sich die türkischen und bulga-
rischen Delegierten nach dem Orte der Friedensverhandlun-
gen begeben.

Vortrag beim Kaiser.

WM. Berlin, 3. Jan. S. Maj. der Kaiser hörte
heute den Vortrag des Staatssekretärs Dr. von Bülow
und den des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

